

# Ein alter Apfelbaum, ein Abflusskanal und die Biber an der Ill

1994, nachdem alle bürokratischen Hürden genommen waren, kamen die ersten Biber an die Ill. Die nis-Redaktion besuchte Heinz Schorr, Biberbetreuer dieser ersten Stunde, und begleitete ihn auf seinen Begehungen.

Heinz Schorr beobachtet die Biber an der Ill schon seit ihrer Neuansiedlung im Jahr 1994.

Der Damm neben ihm wurde erst im Herbst neu gebaut. Das Wasser der Ill sucht sich nun wieder neue Wege durch die Aue.



## Die ersten Biber an der Ill

"Damals bekam ich einen Plan von Norbert Fritsch", erzählt Heinz Schorr, "danach baute ich im Illgrund die erste Burg. Es war eine spannende Zeit, da wir bis dato keinerlei Erfahrungen mit Bibern hatten." Dort zog dann ein Biberpaar mit zwei Jungen ein. Diese Biber und noch weitere Ansiedlungen landesweit bildeten die Basis einer heute rund 400 Exemplare starken Population. An der Ill und ihren Nebenbächen kennt man circa 20 Reviere. Legt man 2,5 Tiere pro Revier zu Grunde, gibt es an der Ill circa 50 Biber.

Heinz Schorr begeht sein Revier regelmäßig und protokolliert jede besondere oder ungewöhnliche Beobachtung wie zum Beispiel neues Revier, neue Fressspuren oder auch einen Eisvogel in der Ill-Aue. Welche Biotope werden nun von Bibern bevorzugt in Beschlag genommen? Heinz Schorr stellt drei Reviere an der Ill vor.

## Beim Standort wählerische Sedler

Zu einem das Revier an der Heistermühle zwischen Illingen und Wemmetweiler. Dort zog es die ersten Nager auf ihrer Wanderschaft hin. Als Folge des letzten Kohleabbaus der Göttelborner Grube senkte sich die Illaue in den 90er Jahren. Es entstand ein Feuchtbiotop, wie es die Anwohner bis dato noch nicht kannten. Durch die im Laufe der Jahre an unterschiedlichsten Stellen gebauten Biberdämme schuf das Wasser der Ill immer neue Gräben, so dass eine versumpfte, mit kleinen Bachläufen durchzogene Landschaft entstanden ist. So kann der Biber die Wasserläufe nutzen, um ungesehen auf Nahrungssuche zu gehen und das Material dann kräfteschonend übers Wasser an den Bau zu schaffen. Obwohl die Burg in Sichtweite eines vielbegangenen Wanderweges liegt, ist sie durch den Sumpf bestens geschützt.

## Verwunschene Illaue

Als nächstes Revier stellt Biberbetreuer 001, so wurde er von Dr. Norbert Fritsch genannt, die Ill in Wemmetweiler vor. Aus Hüttigweiler kommend fließt die Ill recht versteckt und ohne

nahe Bebauung oder parallel laufende Wege durch Wemmetweiler. Hier liegt die Ill in einem recht tiefen Bett. Die Dämme sind über einem Meter hoch und so breit wie das Bachbett. Trotz des Staus bleibt die Ill in ihrem Bett. In dieser Konstellation gräbt der Biber Höhlen in die Uferböschung. Er beginnt unter Wasser eine schräg nach oben gerichtete Röhre zu graben. Erreicht er den Wasserspiegel, erweitert er den Gang zu einer Kammer. Die Eingänge, meistens gibt es mehrere, kann er so tief legen, dass sie auch bei Frost nicht zufrieren. Diese Baue werden oft erst entdeckt, wenn sie eingestürzt sind. Wenn der Wasserspiegel steigt, kratzen die Biber Erdmaterial von der Decke ab, das herab fällt, so dass sich das Niveau der Kammer erhöht. Erst wenn die Decke zu dünn wird oder einbricht, beginnt der Biber mit Ästen und Schlamm die typische Biberburg zu bauen.

## Die Nebenbäche werden erobert

Das dritte Revier, das der Biberbetreuer Schorr vorstellt, ist relativ neu - circa zwei Jahre alt - und liegt an der





Kurze Wege: Das Apfel-Pfädchen führt direkt zur Biberburg unten im Dickicht. Heinz Schorr sichert den Baum mit einfachem Maschendraht.

Foto (3) Ute-Maria Meiser / Hintergrundbild: Bernd Konrad

Merch zwischen Merchweiler und Illingen. Das kleine Bächlein entspringt zwischen Merchweiler und der A 8 und fließt in Illingen nahe der Burg Kerpen in die Ill. Hier entstand durch einen circa 15 Meter breiten Damm ein neues Sumpfgebiet. Bemerkenswert ist, dass der Damm fast nur aus Schlamm gebaut wurde. Da die Wassertiefe gering ist, mussten die Neulinge eine Ästeburg anlegen. "Auffallend", so Heinz Schorr, "sind die vielen Stellen, wo die Biber Schlamm ausbaggern." Er wird benutzt, um den Damm und auch die Biberburg wasserdicht zu machen. Aufgrund der Größe der Burg vermutet Heinz Schorr, dass mehrere Biber im Revier leben.

### Sinkender Abfluss vorm Biberdamm

Bei einer seiner Begehungen entdeckt der Biberbetreuer ein Abflussrohr, das eine übelstinkende, weißliche Brühe in die Merch entlässt. Gemeinsam mit Ulrich Heintz, Projektleiter der Illrenaturierung, werden die zuständigen Stellen benachrichtigt, die prompt den Scha-

den beheben. Eine weitere Optimierung der Kanäle wird angestrebt. Weiter fällt den Biberfreunden auf, dass klares Quellwasser in ein Rohr läuft. Im Abwasser hat Quellwasser nichts zu suchen, deshalb wird das Rohr überprüft. Es leitet das Wasser weiter in die Merch und dort gehört es auch hin.

### Und der Apfelbaum?

Biberbetreuer haben nicht nur ein Auge auf das eigentliche Biberhabitat, sondern beobachten auch die Umgebung. Am Hang entdeckt Heinz Schorr einen Apfelbaum mit auffällig hellen Stellen am Stamm. Der Apfelbaum wird unter die Lupe genommen, und die Vermutungen bestätigen sich: Es sind Nagespuren des Bibers. Schmunzelnd stellt Heinz Schorr fest, dass kein Fallobst zu sehen ist, obwohl der Baum

und die Wiese, auf der er steht, nicht mehr genutzt werden. Die Biber haben sich wohl an den Äpfeln gütlich getan. Sie haben regelrecht einen Pfad von ihrer Burg zum Futterplatz ausgetreten. Der Baum wird von Heinz Schorr mit einem einfachen Maschendraht gesichert. - Zum einen, um das Eigentum des unbekannteten Besitzers zu schützen und zum anderen, fügt Heinz Schorr hinzu, damit die Biberfamilie auch im nächsten Jahr noch die Äpfel füttern kann.

(Ute-Maria Meiser)

Kosten sparen und Umwelt schonen und **alles aus einer Hand.**

**Paradigma**

- Fast 700 Partnerbetriebe in Deutschland
- Infos unter: [www.Paradigma.de](http://www.Paradigma.de) oder im Paradigma-Büro Saar-Pfalz  
Telefon: 0 63 72 / 803 553  
E-Mail: [Paradigma-SP@-online.de](mailto:Paradigma-SP@-online.de)

Natürlich Wärme: ökologische Heizsysteme von Paradigma

A:2709834/K:1037487/M.SZ/ET:16.08.2007 ©SimORG

**HELMUT DÖRR GMBH**  
ZIMMEREI · BEDACHUNG · KLEMPNEREI

**BIO HOLZHAUSBAU**  
Für gesundes, alternatives Wohnen

Bergstraße 21a · 66346 Köllerbach · Tel. (0 68 06) 42 59 · Fax 48 09 42  
[www.holzhaeuser-im-saarland.de](http://www.holzhaeuser-im-saarland.de)

EMAS  
Meisterhaft  
Deutsche Bauwirtschaft  
Zertifiziertes Managementsystem  
ZDHR ZERT  
Reg.-Nr.: Q1 0105140